



**Blote des Rennsteigvereins  
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

28 Jahre - Neue Folge

Suhl, November 2022

29. Jahrgang Nr. 4



Der neu gewählte Vorstand des Deutschen Wanderverbandes

\* \* \* \* \*

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

## Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

### OG Suhl

Antje Stöcker aus Ilmenau

### OG Hainich-Rennstieg


Maria u. Gerald Hägebarth aus Mühlhausen



Bildquelle: [http://smilies-world.de/  
template/image/world\\_smilie.png](http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png)

### **Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren**

#### **Zum 60. Geburtstag:**

Peter Röttschke, OG Suhl  06.01.

#### **Zum 65. Geburtstag:**

Christina Reißig, OG Stedtfeld 20.01.

Marlis Montag, OG Hainich 19.11.

Christine Göbel, OG Ruhla 28.11.

#### **Zum 70. Geburtstag:**

Hildegund Kreppel, OG Zapfendorf 01.01.

Maria Rothe, OG Suhl 13.01.

Dieter Luhn, OG Hainich 13.01.

Gerd Brechenser, OG Hainich 12.11.

Edmund Vetter, OG Zapfendorf 20.11.

Irmtraud Fehn, OG Steinbach 25.11.

Angelika Langer, OG Neuenhof 30.11.

Brigitte Hauk, OG Suhl 14.12.

Marlies Stockhaus,  OG Harthgemeinde 18.12.

Detlef Schneider, OG Suhl 20.12.

Carola Voigtländer, OG Hörschel 27.12.

#### **Zum 75. Geburtstag:**

Gerd Betzold, OG Hainich 20.01.

Rainer Schneider, OG Steinbach 21.01.


Marlies Schwerdtfeger, OG Hainich 24.01.

Ingrid Leicht, OG Zapfendorf 31.01.

Helga Bertram, OG Suhl 06.11.

Peter Becker, OG Zapfendorf 15.11.

Margitta Friedrich, OG Suhl 25.11.

Dieter Mayr, OG Hörschel  29.11.


#### **Zum 75. Geburtstag:**

Heidi Hölzer, OG Harthgemeinde 30.11.

Johann Zeh, OG Zapfendorf 06.12.

Heinz Wiemann, OG Zapfendorf 13.12.

Christine Jänel, OG Steinbach 18.12.

Hans-Jürgen Leischner,  OG Neuenhof 18.12.

#### **Zum 80. Geburtstag:**


Lote Mirwald, OG Zapfendorf 15.01.

Ursel Thedieck, OG Zapfendorf 21.01.


Hans-Jürgen Wolf, OG Hainich 29.01.

Gertrud Herzog, OG Steinbach 17.11.


Karin Peters, OG Hainich 23.11.

Manfred Brans, OG Hainich  11.12.

#### **Zum 85. Geburtstag:**

Anni Gabriel, OG Zapfendorf  05.01.

Renate Voß, OG Hainich 26.01.


Johann-Michael Schiöberg,  OG Hörschel 01.11.

Elisabeth Leinhos, OG Stedtfeld 10.12.

Waltraud Ullrich, OG Suhl 15.12.

Annerose Eckl, OG Hainich 31.12.

#### **Zum 90. Geburtstag:**

Hannelore Schmid-Rathgeber,  OG Suhl 14.01.

Kurt Mühlhäuser, Hauptverein 31.01.

Willy Boblenz, OG Harthgemeinde 26.11.

#### **Zum 95. Geburtstag:**

Jochen Nietold, Hauptverein 30.11.

## **Der Vorstand informiert**

### **Jahreshauptsippung am 22.04.2023**

**Ort:** 07366 Rosenthal am Rennsteig, OT Blankenstein

**Treffpunkt:** Blankenstein, Selbitzplatz - Drehkreuz des Wanderns

## **Ablauf:**

10:00 - 12:20 Uhr: Rundwanderungen in der Ortslage Blankenstein

12:30 - 13:00 Uhr: Gedenkfeier am Steinernen Rennsteigwanderer aus Anlass des 120-jährigen Jubiläums

13:00 - 14:00 Uhr: Mittagessen im Rennsteigsaal

14:00 Uhr: Jahreshauptversammlung im Rennsteigsaal in Blankenstein

Im Rennsteigsaal haben wir die Möglichkeit eine Ausstellung, wie auch Filmmaterial vorzuführen.

*Ralf Kalich* - OG Blankenstein



### **Zentrale Termine 2023 bis 2024**

Jahreshauptversammlung des RV in Blankenstein	22.04.2023
„Tag des Wanderns“	14.05.2023
Pfingstrunst von Hirschfeld nach Blankenstein	11.06. – 17.06.2023
Thüringer Wandertag in Ilfeld im Harz	17.09.2023
122. Deutscher Wandertag in Heilbad Heiligenstadt	19.09. – 22.09.2024

**Bitte die zentralen Termine beachten und nicht doppelt belegen!**

### **Thüringer Wanderfreunde zu Gast auf dem 121. Deutschen Wandertag in Fellbach**

Seit dem ersten Deutschen Wandertag im Jahr 1883 in Fulda gehören die Ausrichtung und Teilnahme an den Deutschen Wandertagen zu den Höhepunkten der im Deutschen Wanderverband organisierten über 500.000 Wanderer aus 70 Hauptvereinen von der Nord- und Ostsee bis ins Erzgebirge, von der Schwäbischen Alb und vom Niederrhein bis zu den Freunden im Potsdamer Wanderbund. Mit den offenen Grenzen und den Möglichkeiten der wiedergewonnenen deutschen Einheit im Jahr 1990 erfüllt es auch die Thüringer Wanderfreunde seit über 30 Jahren mit Freude



und Stolz, wieder Teil der großen deutschen Wanderbewegung zu sein und sich mit Wanderfreunden aus ganz Deutschland zu treffen, sich auszutauschen, miteinander zu wandern und dauerhafte Freundschaften zu schließen. Bereits dreimal, nämlich zum 100. Deutschen Wandertag im Jahr 2000 in Schmalkalden, zum 105. Deutschen Wandertag in der Heimat des großen Pädagogen und Begründer des Kindergartens Friedrich Fröbel mit Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld und zum 117. Deutschen Wandertag auf den Spuren des großen Reformators Martin Luther konnten Thüringer Wanderfreunde tausenden von Wanderfreunden aus nah und fern ihre Gastfreundschaft zeigen und unsere schöne Thüringer Landschaft präsentieren. Nun also ging es, organisiert von unserem Landeswanderwart Lutz Hähner und seiner Frau Susanne, gemeinsam mit etlichen Wanderfreunden zum 121. Deutschen Wandertag ins Remstal mit dem kleinen Städtchen Fellbach als „Wanderhauptstadt 2022“. Dort richtete in diesem Jahr der Schwäbische Albverein vom 04. - 07. August den 121. Deutschen Wandertag aus. Für unseren Präsidenten des DWV, Wanderfreund Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der zugleich auch Präsident des Schwäbischen Albvereins ist, war das große Wandertreffen ein schon lange avisiertes und gelungenes Heimspiel. Unter dem Motto „Genieße das Wandertal“ hatten die Wanderfreunde des ausrichtenden Schwäbischen Albvereins auf insgesamt 700 Kilometern Wanderungen für jegliche Interessen und Leistungsvermögen bis hin zur Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderung vorbereitet. Es ist immer spannend, die Vielfalt der deutschen Landschaften zu erleben, die Geschichte und das Brauchtum früherer Zeiten, die Besonderheiten in Kultur und Bauweisen, die Art der Landschaftsgestaltung und Verarbeitung der Früchte aus Gärten und Feldern zu kulinarischen Spezialitäten in den jeweiligen Regionen. So bot das Remstal mit seinem Landschaftsbild, in dem der Besucher auf Schritt und Tritt Wäldern, Streuobstwiesen, fruchtbaren Feldern, anmutigen Weinbergen,

historischen Fachwerkhäusern, Burgen, Klosteranlagen und moderner Architektur begegnet, eine große Vielfalt an Eindrücken und interessanten Entdeckungen. Allein die sengende Hitze in den ersten Augusttagen forderte auch den Thüringer Wanderfreunden auf den sonnigen Wein-Wanderwegen ohne Baum und Strauch am Wegesrand so einige Schweißperlen ab. Aber der abendliche Biergartengenuss in großer Runde ließ die Strapazen des Tages jedes Mal schnell vergessen.

Und natürlich standen für die meisten von uns neben den vielfältigen Wanderangeboten zum Erkunden der Wandertagsregion auch noch ein paar andere Verbandsverpflichtungen auf dem Programm. Wie bei Deutschen Wandertagen üblich, galt es auch in Fellbach, sich auf die große Vorsitzendenrunde des Verbands, die Mitgliederversammlung mit den Hauptvereinen und Landesverbänden sowie auf die Tagungen der Fachwarte und Workshops vorzubereiten und sich in den Sitzungen einzubringen. Wir Thüringer Wanderfreunde können dabei zufrieden und stolz auf das Erreichte blicken.

### **Wanderfreund Lutz Hähner neu als Beisitzer im Deutschen Wanderverband gewählt**

Besonders gratulieren wir Wanderfreund Lutz Hähner, der bei den Neuwahlen des Vorstands im Deutschen Wanderverband einstimmig zu einem der Beisitzer im neuen Vorstand gewählt wurde. Mit der Wahl von Wanderfreund Hähner kann nun nach dem Ausscheiden von Wanderfreund Professor Jens Goebel die Thüringer Präsenz im Vorstand des Deutschen Wanderverbands nahtlos weitergeführt werden. So gilt an dieser Stelle unserem Wanderfreund und Vizepräsidenten im Thüringer Wanderverband Jens Goebel ein ganz besonderer Dank für sein engagiertes Mitwirken im Vorstand des Deutschen Wanderverbands, aus dem er aus Altersgründen ausschied. Begleitet vom großen Applaus der Delegierten würdigte Präsident Dr. Rauchfuß den großen Einsatz von Professor Goebel für die Deutsche Wanderbewegung. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden ebenso die langjährigen Vorstandsmitglieder Dr. Michael Ermrich und Aloys Steppuhn. Im Blick auf die wenigen Stimmen, die so ein vergleichsweise kleines Land wie Thüringen in der Mitgliederversammlung vorzuweisen hat, ist die Wahl eines Thüringer Wanderfreunds in das höchste Gremium des Deutschen Wanderverbands alles andere als selbstverständlich. Umso größer war die Freude bei allen Anwesenden, dass die Wahl von Lutz Hähner so überzeugend gelungen ist. Und verdient ist die Wahl allemal, denn schon seit Jahren hat sich Lutz einen guten und allseits bekannten Namen als Wanderführer vieler Runsten durch ganz Deutschland und exzellenter Kenner alter Wanderwege und Rennsteige auch jenseits der Thüringer Grenzen gemacht. Nicht zuletzt die Führung der Wimpelwandergruppe 2018 von Eisenach zum 118. Deutschen Wandertag nach Detmold war auch für viele Wanderfreunde in Fellbach noch immer sehr präsent. Da traf es sich gut, dass von unserer 2018-er Wimpelwandergruppe unter dem Motto „Auf Luthers Spuren“ zur Festveranstal-

tung am Sonntag und zum Festumzug mehr als die Hälfte der Wanderfreunde aus dem Jahr 2018 erneut im blauen T-Shirt und unterstützt von weiteren Wanderfreunden aus den Thüringer Vereinen unter unserem großen blauen Banner anwesend waren und allseits herzlich grüßten.



Das zweite schöne Ergebnis für die Thüringer Wanderfamilie ist die Vergabe des 122. Deutschen Wandertags im Jahr 2024 ins Thüringer Eichsfeld nach Heilbad Heiligenstadt.

Dann wird innerhalb von drei Jahrzehnten das vierte Mal ein Deutscher Wandertag in Thüringen zu Gast sein. Bei der Vorbereitung dieses größten Ereignisses der Deutschen Wanderbewegung können die Heiligenstädter auf viele Erfahrungen der vergangenen Deutschen Wandertage in Thüringen zurückgreifen. Und auch die anderen Thüringer Wandervereine stehen selbstverständlich zur Unterstützung bereit.

Worauf wir Thüringer Teilnehmer am 121. Deutschen Wandertag in Fellbach und auch nach unseren Erfahrungen der vergangenen Jahre in Detmold, in Winterberg-Schmallenberg und in Bad Wildungen sehr hoffen, ist eine Ausrichtung des 122. Deutschen Wandertags an den Traditionen und Bedürfnissen vor allem der Wanderfreunde aus den 70 Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbands. Hier geht es nicht in erster Linie um eine touristische „Show“ und ein „Event-Management“, das sicherlich große Stars auf die Bühne bringt, aber uns Wanderern fremd ist.

Lasst uns deshalb mit eher weniger Aufwand, dafür aber mit Leidenschaft und Herzlichkeit zurückkehren zu dem, was uns vor allen anderen Dingen als Wanderer miteinander verbindet – zum Wandern, zur Freude, einander frei und froh begeg-

nen zu können, miteinander gesellig zu sein, Lieder zu singen, uns auszutauschen und Freundschaft zu schließen und zu halten. So, wie wir es in guter Tradition zum Abschluss der Festveranstaltung in der Fellbacher Schwabenlandhalle wieder gemeinsam gesungen haben:

*„Ein Wandervolk, ein einig Volk! Soll unser Wahlspruch sein! Als frohe Menschen ziehen wir in Gottes Welt hinein. Für jeden rechten Wandersmann ist jede Stadt zu klein. Wer treu und wahr die Heimat liebt, der muss ein Wanderer sein. Wer treu und wahr die Heimat liebt, der muss ein Wanderer sein.“*

*Christine Lieberknecht, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes*



## Runsten

### Quadratrunst des Rennsteigvereins vom 13. bis 17. Juni 2022

Nach neun Jahren fand wieder eine Quadratrunst des Rennsteigvereins auf dem Rennsteig statt, die sechste nach der Wende. Eigentlich sollte sie schon 2020 bzw. 2021 stattfinden. Aber die damaligen Coronaauflagen machten eine Durchführung unmöglich. Unser grandioser Wanderführer Lutz Hähner ließ nicht locker und nahm die Quadratrunst für 2022 erneut ins Programm, heißt auch, erneut durchorganisieren. Eine Quadratrunst bedeutet fünf Etappen über 170 Kilometer und jede/r Teilnehmer/in trägt das ganze Gepäck über die gesamte Strecke selbst im Rucksack. Quadratrunsten werden zu besonderen Anlässen durchgeführt. In 2022 gab es gleich zwei Anlässe: erstens - 100 Jahre „Rennsteig-Ehrenmal Glöckner“ und zweitens - zu Ehren des 150. Geburtstages von Paul Clingstein, Ehrenfürsther, Rennsteig- und Rennwegforscher. Zudem war es die 150. Runst seit der Wende.



Am Sonntagabend des 12. Juni trafen sich acht frohgemute, gut vorbereitete Wanderer und eine Wanderin, Elke Frank aus Römhild, zur Abendsippung in der bewährten Unterkunft des Hotels „Rennsteig“ in Steinbach am Wald, um die Herausforderung Quadratrunst in Angriff zu nehmen. Mit dabei waren auch Susanne Hähner und Dietmar Frank, Ehemann von Elke, der aus terminlichen Gründen nur die 1. Etappe mitwanderte. Die Teilnehmer kamen auch aus Bockenem in Niedersachsen, Bad Oeynhausen in Nordrhein-Westfalen, Altenstadt bei Frankfurt und Freiburg im Breisgau, ein Beweis, dass der Rennsteig auch über Thüringen hinaus als Wanderweg beliebt ist.

Gestartet wurde am 13. Juni in Blankenstein in gewohnter Weise an der Sebnitz. Alle sammelten für sich den „obligatorischen“ Stein am Ufer, anschließend wurde die Runst mit dem Runstgesang eröffnet. Lutz betonte, dass die Rituale bei einer Quadratrunst reduziert werden, die sportliche Herausforderung im Vordergrund stehe. Bevor die Wanderung losging, sang die Gruppe unserem Lutz ein Ständchen, da er am selben Tag Geburtstag hatte. Susanne überraschte uns sozusagen als „Überraschungsfée“ einige Male während der Runst. Auf der 1. Etappe tauchte sie plötzlich hinter Baumstämmen auf und kredenzte allen ein Gläschen Geburtstagssekt, sorgte für die Bewirtung im Rennsteighaus in Brennersgrün, tischte am Bahnhof Rennsteig eine wunderbar stärkende Kaffeetafel auf, transportierte von dort bis zur Suhler Hütte unsere Rucksäcke und versorgte auf der Schlussetappe die Gruppe kurz vor dem Ziel mit erfrischenden Getränken und Zitronenwaffeln. Gleich am ersten Tag zeigte sich, dass nicht nur die Strecke eine Herausforderung war, sondern auch die manchmal unbarmherzige Sonne. Dieses Wetter hielt über die gesamte Zeit der Runst an. Zum Glück ging es häufig durch schattige Wälder auf über 800 Meter Höhe mit einem leichten Wind. Ständiges Trinken war angesagt. Leider mussten wir uns am dritten Tag um die Mittagszeit von



Detlef Wolf aus gesundheitlichen Gründen verabschieden. Es war am neuen „Gut-Runst-Pavillon“ auf der Kreisverkehrsinsel in Kahlert, an der auch Busse abfahren. Er hat uns bald Bescheid gegeben, dass er gut und gesund nach Hause gekommen ist.

Lutz hatte die Runst wieder grandios durchorganisiert. Er hat am Rennsteig überall einen guten Namen. Dies merkten wir insbesondere daran, dass wir in Gasthäusern einkehren konnten, auch wenn diese offiziell nicht geöffnet hatten, z.B. bei Dolores in Spechtsbrunn. Gefreut haben wir uns auch, dass uns das Ehepaar Füchsel aus Suhl zur Mittagsrast im Café „Edelweiß“ in Neustadt am Rennsteig beehrte.

Danken wollen wir auch Tilos Frau, die uns am Kleinen Inselsberg mit frischen Getränken versorgte und unsere Rucksäcke zur Herberge auf dem Großen Inselsberg mit dem Auto hinauffuhr, so dass wir nach fast 40 Wanderkilometern an diesem Tag rasch den Gipfel erreichen konnten. Auf dieser 4. Etappe verließ uns auch Thomas als „unterforderter“ Langstreckenwanderer.

Mit Blick auf die letzte Etappe ist zu erwähnen, dass uns kurz vor dem Gerberstein der neu gewählte Fürsteher des Rennsteigvereins, Prof. Dr. Harald Töpfer aus Ruhla, empfing und uns zum Gerberstein begleitete. Am Gerberstein konnte Tilo sein Wissen bezüglich Aussicht und Geografie präsentieren, wofür die Gruppe sehr dankbar war. An der Hohen Sonne überraschten uns Margita und Gerd Betzold sowie Klaus Kubelka von der OG Hainich-Rennstieg mit einem stärkenden Imbiss und erfrischenden Getränken. An der „Wilden Sau“ wurden die zwei neuen Altrenner getauft und erhielten ihre Rennernamen: Tilo Freiboth „Bergwächter“ und Oliver Barthel „Alpenstürmer“. Kurz vor Clausberg empfing uns Helmut Stolle.



Mit ihm, Susanne Hähner und Dietmar Frank, wanderte die Gruppe mit dem Rennsteigglied auf den Lippen in Hörschel ein. Wir übergaben unsere Steine der Werra und beendeten mit dem Runstgesang die Quadratrunst 2022. Im Gasthaus „Tor zum Rennsteig“ erhielten die sieben tapferen Absolventen die Urkunden, Wanderpässe, Quadratrunst-Ehrenschilder sowie neue Rennsteigabzeichen und sind jetzt berechtigt, sich „Quadratrenner“ zu nennen.

Die weiteren Teilnehmer waren: Lutz Hähner „Burgvogt“ (WAFÜ), Elke Frank „Werraquellenfee“, Michael Jahn „Drosselbart“, Roland Siegling „Heimatliebe“, Walter Sittig „Schwarzwald-Sprinter“. In Hörschel begann übrigens am Freitagabend das Dorffest, am 18. Juni fand der bekannte Staffellauf auf dem Rennsteig von Hörschel nach Blankenstein statt. Am Vorabend war also viel los.

Kurze Zusammenfassung:

Es war ein wunderbares Wandererlebnis in harmonischer Gemeinschaft gut trainierter Gleichgesinnter, die Organisation von Susanne und Lutz war vorbildlich, die Verpflegung und Unterkünfte hervorragend. Der Schreiber dieser Zeilen möchte zum Schluss noch seine Bewunderung und seinen Respekt vor Elkes Wanderleistung hervorheben. Ihr Wanderstil war immer leicht, locker und flott, wie man sich das bei Langstreckenwandern in idealer Weise vorstellt.

Bedrückend empfand ich die Zerstörung ganzer Waldgebiete durch Trockenheit und Stürme. Besonders ist mir dies im Bereich von Spechtsbrunn bis Friedrichshöhe aufgefallen. Es ist eine Aufforderung an uns alle, unser Verhalten vollkommen neu auszurichten!

*Walter Sittig - OG Hainich-Rennstieg*



## Aus den Ortsgruppen

### OG Harthgemeinde

#### Wanderwoche zum Deutschen Wandertag in Fellbach

Die OG „Harthgemeinde“ organisierte vom 01.08.-08.08.2022 eine Wanderwoche nach Bad Liebenzell. Mit dem Auto bzw. Zug reisten 19 Wanderfreunde an. Nach dem Einchecken im Hotel „Krone“ trafen wir uns zu einem gemeinsamen Abendspaziergang im Kurpark. Am nächsten Tag fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Zug nach Monbach. Wir wanderten durch die wilde, romantische „Monbachschlucht“ über schmale Pfade, umgestürzte Bäume, wilde Felsformationen und moosbewachsene Felsbrocken. Nach ca. 13 km endete die Tour an einem kleinen Wasserfall.

Der Mittwoch begann wieder mit einer kurzen Zugfahrt nach Hirsau. Unser erstes Ziel war die Klosterkultur im ehemaligen Benediktinerkloster St. Peter und Paul in Hirsau. Danach gingen wir 4 km durch den Wald zur „Wolfsschlucht“. Diese Schlucht ist wild, steinig, steil, fast alpin und nicht ungefährlich zu durchwandern. Nach 14 km waren wir uns alle einig, dass es ein besonderes Erlebnis für



uns war. Laut Wetterbericht sollte der Donnerstag heiß werden. Etwas früher als sonst starteten wir die Wanderung zur „Burg Liebenzell“, die auf einem Berg über der Stadt thront. Die Besteigung des 34 m hohen Turmes der Burganlage belohnte uns mit einem atemberaubenden Ausblick auf Bad Liebenzell und weit ins Nagoldtal. Der Rückweg ging über den Erlebnispfad „Erkinger Weg“. Wir schauten ins Kinderzimmer des berühmten Riesen und saßen an seinem riesigen Esstisch und Stuhl. Nach gut 12 km kamen wir im Hotel an.

Für Freitag war ein Ausflug mit dem Zug nach Calw geplant. Calw ist die „Hermann-Hesse-Stadt“, überall Informationen über den Schriftsteller. Auf der Nikolausbrücke steht eine Statue. Weiter ging es durch die wunderschöne Altstadt mit

sehr gut erhaltenen Fachwerkhäusern zum Stadtpark. Von hier ging es immer bergauf über den Schafottweg, Wölflibrunnen und dem Aussichtspunkt Gimpelstein mit tollem Blick auf Calw. Bevor es zum Zug ging, war noch Zeit für einen leckeren Eiskaffee.

Unsere letzte Wanderung starteten wir in „Schömberg“. Durch Wald, Wiesen und Felder erreichten wir den erst neu erbauten Aussichtsturm Himmelsglück. Es soll Deutschlands höchster Aussichtsturm in Holzbauweise mit drei Plattformen sein. Die höchste Plattform ist auf über 50 m Höhe und über 300 Stufen zu erreichen. Ein besonderes Erlebnis war für einige von uns ein Flug mit dem „Flyline“, eine Waldseilbahn, großartig durch den Wald zu schweben. Der Abend war mit Besuch des Lichterfestes in Bad Liebenzell ein schöner Tagesausklang. An dem Flüsschen Nagold leuchteten hunderte Lichter, ein tolles Bühnenprogramm und eine atemberaubende Lasershow mit Musikfeuerwerk beendete den Abend.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns zur Fahrt nach Fellbach (60 km) zum Festumzug des Deutschen Wandertages 2022. Kurz besichtigten wir die Stadt und begaben uns dann zum zentralen Stellplatz. Dort wurden wir von Frau Lieberknecht, Lutz Hähner und Wanderfreunden des Rennsteigvereins begrüßt. Durch unsere Teilnahme war der Rennsteigverein gut vertreten. Nach dem Festumzug und anschließendem gemütlichen Beisammensein mit vielen Wanderfreunden ging es zurück nach Bad Liebenzell.

Am nächsten Tag traten wir mit vielen Eindrücken, tollen Wanderungen und schönen Erinnerungen die Heimfahrt an.

*Marion Menzel*



## OG Hörschel

### Wieder eine gemeinsame Wanderung der OG Hörschel-Eisenach mit Eisenacher Wanderfreunden

Es könnte zu einer Tradition werden. Am 10. September 2022 trafen sich 16 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde sowie eine Hündin zu einer Wanderung unter dem Motto „Die Wartburg mal nah und mal fern“. Wanderführer Wolfram Linß begrüßte die Teilnehmer und stellte die zu erwandernde Strecke vor. Nach einer



kurzen Belehrung überschritten wir die Bundesstraße 84, wie immer auch mit Straßenabsicherung durch Wanderfreundin Karin Linß, die als Schlussläuferin fungierte. Wir erklimmen den langen Anstieg des „Herrenstieges“. Etwa auf der Hälfte des Weges machte der Wanderführer einen Stopp, um wieder neue Kräfte zu sammeln und erzählte Wissenswertes über die gegenüberliegende Werrabahn, die ehemals von Eisenach bis nach Coburg führte. In der Strecke enthalten der damals 1856 eingeweihte zweitlängste Eisenbahntunnel bei Förtha mit 546 m. Auf dem Kamm angekommen, bogen wir nach einem Kilometer wieder nach links ab, traten aus dem Wald und unsere Wartburg grüßte aus etwa 2 km Entfernung. Wir stiegen hinab, überquerten wieder die B 84 und wanderten nun durch das Brauertal vorbei an vielen Fischteichen des Anglervereins „Eiserne Ruhe“. Am Ende des Tales ging es eine Forstfahrstraße hinauf zum „Vachaer Stein“. Hier erklärte der Wanderführer die alte Handelsstraße, die von Frankfurt bis nach Leipzig führte. Von Hörschel kommend überquert der Rennsteig hier die Straße und wir wanderten nun über den Tunnelkopf zu einer weiteren Wartburgaussicht, die nun 3 km entfernt war. Hier machten wir unsere Rast.

Nach einer Stärkung ging es nun weiter über den Rennsteig bis zur Hofmannlinde,

die von einem Forstarbeiter zu DDR-Zeiten gesetzt wurde, als er in Rente ging. Über die Dorotheeneiche/Unkerodaer Stein erreichten wir kurz vor der Herrenwiese eine kleine Buschgruppe. Hier berichtete der Wanderführer darüber, dass hier 4 Prüfstände des BMW-Flugmotorenwerkes in den Kriegsjahren 1942 bis 1944 gestanden haben. Über die Herrenwiese erreichten wir nach 9,8 km wieder unseren Ausgangspunkt „Hötzels Ruh“. Trotz zeitweiligem kurzen Nieselregen hatten wir eine interessante Wanderung, auch mal zu zeigen, dass das Eisenacher Wandergebiet nicht nur aus Drachenschlucht und Hohe Sonne besteht. Wir verabschiedeten uns mit dem Hinweis, dass am 17. September der Lutherweg von Oberellen nach Eisenach mit einer Wanderung eröffnet wird und viele Teilnehmer von heute wollten da wieder dabei sein.

*Wolfram Linß*

## **OG Ruhla**

### **Wanderfahrt nach Niederrasen in Südtirol**

Vom 15. bis 22. September fand die traditionelle Alpen-Wanderfahrt der Ortsgruppe Ruhla mit 23 Teilnehmern statt. In diesem Jahr ging es mit dem Busreiseunternehmen Schieck nach Niederrasen in Südtirol. Die Ortschaft liegt im Pustertal an der Abzweigung des Antholzer Tals. Das Wetter war recht sonnig, aber kalt. Es gab sogar schon Nachtfrost. Wir wohnten im Hotel „Roland“, einem Haus mit sehr guter Küche.

Am Freitag, dem 16. September, fuhren wir mit dem Bus zum Pragser Wildsee. Der Pragser See liegt auf einer Höhe von 1500 m. Ihn umgibt eine atemberaubende Kulisse von senkrechten Bergwänden. Vom See aus wanderten wir zur Grünwaldalm.

Am Samstagvormittag besuchten wir die schöne alte Stadt Bruneck. In Bruneck war gerade Markt. An den zahlreichen Marktständen gab es alles, was das Herz begehrt. Am Nachmittag stand noch eine kleine Rundwanderung um Niederrasen auf dem Programm.

Am Sonntag, dem 18. September, fuhren wir mit dem Bus zum Rotwand-Lift bei Sexten. Der Rotwand-Lift liegt am Eingang des Fischleintals. Zunächst ging es mit dem Lift zur Rotwandwiese (1925 m). Ein Teil der Gruppe fuhr nach einem Rundgang über die Alm zurück zur Talstation. Von dort aus ging es das Fischleintal aufwärts bis zur Talschlusshütte. Einige Teilnehmer wanderten auch direkt von der Rotwandwiese über den Steilabstieg zur Talschlusshütte. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast wanderten wir gemeinsam zurück zum Ausgangspunkt.

Am Montag stand der Antholzer See auf dem Programm. Unser Hotel lag ja am Anfang des Antholzer Tales. Mit dem Bus ging es zunächst zum Parkplatz am Biathlonstadion. Am Antholzer See (1650 m) liegen die Übungsstrecken der Biathleten, ähnlich wie in Oberhof. Das Biathlonstadion wurde besichtigt. Einige Teil-

nehmer stiegen noch vom Antholzer See zum Staller Sattel (2050 m) auf. Vom Staller Sattel hat man einen herrlichen Rundblick über den Antholzer See und die umliegenden Berge.



Am Dienstag, dem 20. September, erwartete uns ein weiterer Höhepunkt: die „Drei Zinnen“. Wir wanderten vom Busparkplatz in der Nähe der Auronzohütte (2320 m) zur Drei-Zinnen Hütte (2400 m). Einige Teilnehmer umrundeten auch das gesamte Drei-Zinnen-Massiv.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Lift auf den Kronplatz (2275 m). Dort hatten wir bei herrlichstem Sonnenschein einen wunderbaren Rundblick über Südtirol bis hin



zur Marmolada. Die Berge waren ab etwa 2000 m in Schnee gehüllt.  
Die Wanderwoche im Pustertal war wieder ein wunderschönes Erlebnis. Ein großes Dankeschön an die Fa. Schieck und insbesondere an Herrn Alexander Schieck, der uns sicher über alle Berge gefahren hat.

*Harald Töpfer*

## **OG Weida**

### **Weidaer Wandertag am 24.09.2022**



Am sonnigen 24. September fand der zweite Teil des Weidaer Wandertages statt. Da die Stadt Weida den zweiten Termin im Jahr personell nicht mehr ausrichten konnte, hatte sich die Ortsgruppe Weida mit ihrem neuen Vorsitzenden Bernd Nebeler die Erlaubnis der Stadt eingeholt, diesen zweiten Teil des Weidaer Wandertages ausrichten zu dürfen. Es gelang dem Vorsitzenden, den neuen Präsidenten des FC Thüringen Weida e. V., Nick Schubert, für das Projekt zu begeistern, so dass Start und Ziel des Wandertages wieder auf dem Sportplatz Roter Hügel stattfinden konnten. Nick Schubert hatte dann die weitergehende Organisation auf dem Roten Hügel (Biertische, Roster braten etc.) dem Schatzmeister des Fußballvereins, Stadtrat Udo Geldner, übertragen. Gemeinsam mit Udo Geldner gelang es dann, den Verein Wir für Weida e. V. zur Übernahme des Fettbrotstandes in Schömberg zu gewinnen. Ortsteilbürgermeister Wolfgang Schumann sorgte dafür, dass die Kirche in Schömberg zur Besichtigung für die Wanderer offen stand und organisierte auch zusätzliche Biertischgarnituren auf dem Spielplatz. Von der Stadt Weida bekamen wir etliche Plakate, die kostenlos durch die Plakatzentrale Pohland im Stadtgebiet aufgehängt wurden. Die Druckerei Raffke spendete Eindrücke für die Plakate. Die Einladung zum Weidaer Wandertag wurde kostenlos im Weidaer Wochenblatt abgedruckt. Eine Wanderfreundin übernahm mit einer Freundin die Registrierung der Wanderer und brachte auch ihren Sohn mit, der eifrig beim Roster braten half. Udo Geldner und Henry Rüdiger versorgten die



Wanderer im Ziel u. a. mit Kuchen, Rostern und Bier. Über die große Strecke (7,5 km) führten der Vorsitzende Bernd Nebeler und unsere Kassenrevisorin Hella Brauer. Die stellvertretende Vorsitzende Helga Peter führte zusammen mit ihrem Mann Wolfgang, unserem Wander- und Wegewart, über die kleine Strecke (4,8 km). Insgesamt nahmen 82 Wanderer am zweiten Teil des Weidaer Wandertages teil, wobei diejenigen, die nicht mitwandern konnten, aber zeitweilig zugegen waren, wie z. B. der Bürgermeister der Stadt Weida, Heinz Hopfe, nicht mitgezählt wurden.

*Bernd Nebeler*

## **OG Zapfendorf**

### **Karpfenwanderung im Itzgrund**

Wanderführerin Josefine Stober lud die Seniorengruppe zu einer Wanderung entlang des Flüsschens Itz ein. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen startete die Wanderung in Rattelsdorf. Das schmucke Brunnenhäuschen, die Alte Mühle mit dem Bootsverleih des fränkischen Kabarettisten und Autors Helmut Vorndran gaben reichlich Anlass, Erinnerungen und Erzählungen auszutauschen. Entlang der Itz ging es weiter nach Freudeneck, wo die Kapelle „Maria Königin“ zum Verweilen einlud. Mit einer kurzen Besinnung und einem Marienlied ehrte man hier die „Königin des Frankenlandes“.

Zurück ging es, wieder entlang der Itz, nach Rattelsdorf zur Schlusseinkehr bei unseren Rennsteigmitgliedern Brunhilde und Berthold Derra in die Gastwirtschaft „Zur Goldenen Krone“. Verschiedene Karpfengerichte standen auf der Speisekarte. Ob Karpfen blau, Pfefferkarpfen oder Karpfen gebacken, für jeden Geschmack war etwas dabei und bildete einen guten, geschmackvollen Abschluss der Seniorenwanderung. Unser besonderer Dank gilt der Wanderführerin Josefine Stober, die alles so gut organisiert hatte und der Familie Derra, die uns so hervorragend bewirtete.

*Christine Enzi*



### **Der Rennsteigverein trauert um:**

OG Zapfendorf

Lutz Lück im Alter von 79 Jahren

Josef Kraus im Alter von 81 Jahren

Anni Jüngling im Alter von 87 Jahren

Sie war Wirtin des Vereinslokals des RV in Zapfendorf.



Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

## **Historisches**

### **Eiserne Hand oder Eiserne Hände (Teil 2)**

(Fortsetzung aus „Das Mareile“ Nr. 2/2022, S.14)

Eine sehr bekannte „Eiserne Hand“ befindet sich auf dem Taunushauptkamm am Weg zwischen Wiesbaden und Taunusstein. Auf der Höhe von 423 m kreuzte sich die alte Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig mit dieser Verbindung. Heute ist es die B54. Als die Aartalbahn gebaut wurde, befand sich hier der Bahnhof „Eiserne Hand“. In neuerer Zeit ein Gasthaus mit Namen „Waldgeist zur Eisernen Hand“. Es ist erstaunlich, wie viele Eiserne Hände im Taunus bis hin in das Rheingebiet zu finden sind. Viele Gemeinden und Städte haben Straßennamen mit dieser Bezeichnung. Bekannte Städte sind: Frankfurt am Main, Essen, Wetzlar, Wiesbaden, Esslingen oder Offenburg.

Eine weitere Deutungsmöglichkeit für „Eiserne Hände“ liegt in der Gerichtsbarkeit des Mittelalters. Das Abhalten von Märkten wurde von der Obrigkeit festgelegt. Eine wesentliche Grundlage für den Handel war Friede und Marktgerechtigkeit. Für die Zeit des Marktes wurde oftmals als Symbol ein Kreuz mit einer daran hängenden Hand vor der Stadt aufgestellt. Nach Beendigung wurde sie wieder abgenommen.

Für den Marktfrieden wurde eine Abgabe (Marktzoll) erhoben.

Bereits im Sachsenspiegel wird das Marktrecht in Form eines Kreuzes und einer Hand aufgezeigt. Ab dem 14. Jahrhundert haben die „Rolande“ die Marktfreiheit und Marktgerechtigkeit sowie die Gerichtshoheit symbolisiert. Ein Beispiel für dieses Ausnahmerecht am Markttag steht noch in Bad Leonfelden in Oberösterreich mit der „Eisernen Hand“. Von 1241 bis 1425 wurde das Wahrzeichen (Königshandschuh) genutzt.

Auch in Hessen gibt es noch Zeugen dieser Art, z.B. am Rathaus in Groß-Gerau. Für den südthüringer Raum fällt mir nur der „Handstein“ bzw. der „Dietzel-Geba-



Bild: Isival - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 at, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=25104578>

„Eiserne Hand“ Bad Leonfelden, Oberösterreich (Bild Wikipedia)

Stein“ an der Zellaer Leube ein. Sein Standort war in der Nähe des „Stein 16“, wo die Leubenstraße den Rennsteig kreuzt.

Dietzel von Geba, der hier oben Fuhrleute überfallen und erschlagen hat, wurde bekanntlich auf dieser „Dreiländer-Ecke“ gerichtet. Zum Gedenken an diese Untat und der an gleicher Stelle erfolgten Sühne wurde ein Stein gesetzt, auf dem eine Hand und ein Schwert eingehauen war. Diese in Stein gemeißelte Hand galt als Symbol des Rechts und gleichzeitig als „Gerichtsstein“ (ca. 1,80 m hoch). Seit ewiger Zeit ist der Stein verschwunden. Es wird erzählt, er wäre als Türstock im Sternberger Pirschhaus verwendet worden. Heute ist dieses Pirschhaus nur noch ein zusammengefallener Steinhaufen. Vielleicht findet der Forst beim Aufräumen dieses unansehnlichen Platzes noch Reste des steinernen Males.

Diese Gerichtshoheit bzw. Rechtsgrenze zeigt auch die „Gebotshand“ bei Esslingen (um 1600) oder die „Eiserne Hand“ im Koblenzer Stadtwald (1677). Sie gilt als Hinweis auf das Abhauen der Hand als Strafe für Forstfrevel und Rechtsgrenze. In unserem Nachbarland Österreich habe ich fünf Eiserne Hände gefunden. In Hochfilzen heißt eine Straße so. Wer in den Kitzbüheler Alpen auf der „Eisernen-Hand-Runde“ wandert und Berge ersteigt, kann in Fieberbrunn in einen Gasthof mit ebensolchen Namen einkehren. Diese Möglichkeit gibt es auch in Linz. Nordwestlich von Wien gelangt man durch die „Eisenhand-Gasse“ zwischen den Weinbergen zur Bergkirche St. Josef mit dem Denkmal der Kaiserin Elisabeth. In den Weinbaugebieten von Tirol und Südtirol war es üblich, ab Mitte Juli bis zur Erntezeit die Weinberge abzusperren und zu bewachen. Die zum Schutz vor Diebstahl eingesetzten Wächter versperrten die Zugänge der Weinberge mit einer aus Eisen geschmiedeten Hand. Diese sogenannten „Pratzen“ oder „Saltnerpratzen“ sind in Museen noch zu sehen.

Eine ganz besondere „Eiserne Hand“ gibt es in der Nordwestschweiz bei Basel. Wie ein Finger ragt ein ca. 1,7 Kilometer langes und 300 m breites Landstück nach Deutschland hinein. Seit 500 Jahren gehört dieser bewaldete Bergrücken zur Schweizer Gemeinde Riehen und ist mit vielen historischen Grenzsteinen markiert. Auf deutscher Seite liegt nördlich die Stadt Lörrach und südlich die Gemeinde Inzlingen. Der Name Eiserne Hand ist erstmals im Jahre 1774 belegt. In alter Zeit gab es hier vielfach Grenzstreitigkeiten. Schmuggler und Flüchtlinge nutzten die Grüne Grenze. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der gesamte Geländestreifen Sperrgebiet und mit Stacheldraht abgesperrt. Trotzdem gab es „Fluchtlöcher“ und insbesondere politisch Verfolgte und jüdische Flüchtlinge versuchten in die Schweiz zu entkommen. Heute kann man auf dem „Eisernen-Hand-Weg“ die Geschichte nachvollziehen oder in Riehen die Gedenkstätte für Flüchtlinge besuchen.

Natürlich gibt es oftmals keine eindeutigen Belege zur Namensgebung und hier kommt sehr schnell die Sage ins Spiel. So auch bei Hienheim an der Donau (südlich von Kehlheim).

**Geschäftsstelle:**

Kurt Enzi  
Gartenstr. 13,  
D-96199 Zapfendorf,  
Tel.: 09547 / 1764

Internet: [www.rennsteigverein.de](http://www.rennsteigverein.de)

Am linken Donauufer steht ein kleiner steinerner Turm aus dem 17./18. Jahrhundert mit einer „Eisernen Hand“.

Die Sage erzählt: ...hier sei eine Frau auf dem Weg zur Arbeit einen Wolf begegnet. Sie habe dieses Tier immer gefüttert. Als sie es einmal vergessen hat, soll er sie aufgefressen haben. Mit Ausnahme der rechten Hand, mit der sie dem Wolf Futter gegeben hat.

Oder, ein Waldarbeiter hat sich bei der Arbeit so an der Hand verletzt, dass er danach eine Eisenprothese tragen musste (Wikipedia).

Für die rätselhafte „Eiserne Hand“ an der alten Handelsstraße bei Pößneck erzählt man sich mehrere Sagen. Es geht um Streit, Diebstahl oder Räuber. Am Ende verlor immer einer eine Hand. Zur Mahnung wurde die Handprothese oder eine Hand aus Eisen an einem Baum befestigt.

Soweit die traurigen Geschichten.

Besser ist es in Guntersblum (Rheinhessen). Hier gibt es eine Straße und einen Weinberg mit dem Namen „Eiserne Hand“. Wie der Riesling gleichen Namens schmeckt, ist noch auszuprobieren.

Bekannt sind auch die Hand- und Armprothesen der früheren Neuzeit. Schon Goethe kannte diese Geschichten und brachte sie auf die Bühne. Die Handprothesen des Ritters Götz von Berlichingen. Er hat seine Hand durch einen Kanonenschuss verloren und als erster zwei passive eiserne Handprothesen getragen, die heute im Schlossmuseum Jagsthausen besichtigt werden können. Es gibt solche Prothesen im Eisfelder Museum oder u.a. in Neuruppin.

Dass die „Eiserne Hand“ nicht immer nur im Gebirge zu finden ist, belegt die Tatsache, dass in Wismar an der Ostsee, ein Ortsteil so heißt. Ob es historische Zeichen, wie Wegekreuz, Geschichten oder ähnliches gibt, ist mir nicht bekannt.

Also beim nächsten Ostseeurlaub mal nachgeschaut und ein schönes Bild gemacht.

*Udo Birke - OG Suhl*

---

**Impressum:** DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

**Redaktion:** Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

**Satz:** AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

**E-Mail:** [burgvogt58@web.de](mailto:burgvogt58@web.de) / [kontakt@thueringen-welt.de](mailto:kontakt@thueringen-welt.de)

**Druck und**

**Vertrieb:** Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 07.10.2022.

**Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!**

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2023.**

**Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 06.01.2023.**